



Jahresbericht 2017

*gefördert von der Addy von Holtzbrinck Stiftung

Im Oktober 2017 konnte die **Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®** ihre neuen Räume im Gebäude des Stationären Kinder- und Jugendhospizes in der Diermershaldenstraße beziehen. Der Umzug im laufenden Akademiebetrieb war für unser Team eine große Herausforderung. Bereits wenige Tage nach dem Einzug starteten die ersten Kurswochen. Mitte November feierten wir dann zusammen mit dem Kinder- und Jugendhospiz die **Einweihung des Gebäudes**. Mehr als 2000 Gäste nutzten die Gelegenheit uns zu besuchen und unsere Räumlichkeiten zu besichtigen. Wir freuten uns sehr über das große Interesse an unserer Arbeit und führten viele inspirierende Gespräche.

Die Angebote der **Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®** erfreuten sich im Jahre 2017 einer großen Nachfrage und Beliebtheit. Viele unserer Kurse wurden

mit Wartelisten geführt. Wir fühlen uns in unserer Arbeit, in der wir neben Fachkompetenzen die personalen Kompetenzen in den Mittelpunkt stellen, bestätigt. Das Herausbilden einer sogenannten **„hospizlichen Haltung“** ist der Grundpfeiler in unserer Fort- und Weiterbildung.

Schlüsselübergabe bei den Einweihungsfeierlichkeiten



Eine große Bereicherung ist für uns die Arbeit unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Kristina Kasimirski, die sich im Rahmen ihrer Masterarbeit mit der Entwicklung einer **professionellen Haltung**, d.h. mit persönlichkeitsentwickelndem Lernen in der beruflichen Weiterbildung beschäftigte.

„Prozesse des persönlichkeitsentwickelnden Lernens im Rahmen einer beruflichen Weiterbildung sind als reflexive Prozesse zu gestalten. Es geht dabei nicht um ein Ansammeln von Fachwissen oder von handlungspraktischem Rezeptwissen für die Herausforderungen des Berufsalltags, sondern um eine Auseinandersetzung mit den eigenen Deutungsmustern, Erfahrungen und Einstellungen, sodass die Lernenden zu einem situationssensiblen Handeln befähigt werden, das mit ihrer persönlichen Haltung in Übereinstimmung steht.“

Auszug aus der Masterarbeit von Kristina Kasimirski

Fort- und Weiterbildungen in der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®

Im Jahr 2017 haben wir insgesamt **143 Veranstaltungen** durchgeführt.



Fachtag 2017

Der **8. Fachtag der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®** am 1. März 2017 stand unter dem Thema: „**Haltgeben am Lebensende - miteinander sorgen - füreinander da-sein - gemeinsam Hospizkultur gestalten**“ (02). Zum **20jährigen Jubiläum unserer Akademie** blickten wir zusammen mit mehr als 500 Teilnehmenden auf Herkunft, Bedeutung und Perspektiven dieser hospizlichen Haltung. Wie wird Haltung erlernt und gelehrt?

Haltgeben und Haltung am Lebensende erfordern ein lebenslanges Lernen und Reflektieren von Lebenserfahrung. Diesen Prozess zu initiieren und zu begleiten, sieht die **Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®** seit 20 Jahren als Essenz ihrer Arbeit an. Die gesellschaftlichen Herausforderungen haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten sehr verändert. Die Weiterentwicklung von Palliative Care und Hospizkultur erfordert unter diesen Bedingungen eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Realität unserer Gesellschaft. Pflege und Medizin sind heute weitgehend auf das Handwerkliche reduziert und stehen unter dem ständigen Zwang zur Ökonomisierung. Die Palliativ- und Hospizarbeit darf nicht von dieser Entwicklung vereinnahmt werden. Sie sollte Beispiel geben und Modell sein für eine Haltung der Mitmenschlichkeit, so die Ansicht der Akademie.

Die erste Leiterin des Hospiz Stuttgart Frau Dr. Daniela Tausch sprach in einem sehr persönlichen und berührenden Vortrag über das Thema „Nur, wenn ich inneren Halt in mir habe, kann ich anderen Halt sein ohne festzuhalten.“ Neben Erzählungen aus ihrer eigenen Lebenserfahrung zitierte sie bewegendere Texte verschiedener Menschen. Sie sprach auch über ihre persönliche



Herausforderung bereits vor 20 Jahren, die Haltung und das Anliegen der Hospizarbeit mit Anforderungen einer Organisation in Einklang zu bringen. Frau Prof. Dr. Katharina Heimerl griff dieses Spannungsverhältnis zwischen Organisation und Bürgerbewegung in ihrem Vortrag „Standards und Normen in Palliative Care. Wie kann die Hospizidee lebendig bleiben?“ auf. Sie sprach unter anderem über den zivilen Ungehorsam, der in der Pionierzeit der Hospizbewegung essentiell war. Sie betonte, dass neben Standard und Normen dieser Ungehorsam wichtig wäre, um die Hospizbewegung lebendig zu erhalten. Am Nachmittag fanden drei vertiefende Foren zum Thema Haltung statt. Die Ethnologin Yvonne Adam befasste sich mit dem Thema „Haltgeben und Hal-



Es war für mich ein wertvoller, inspirierender, Mut machender und meine Akkus füllender Tag. Danke!"

Rückmeldung eines Teilnehmenden

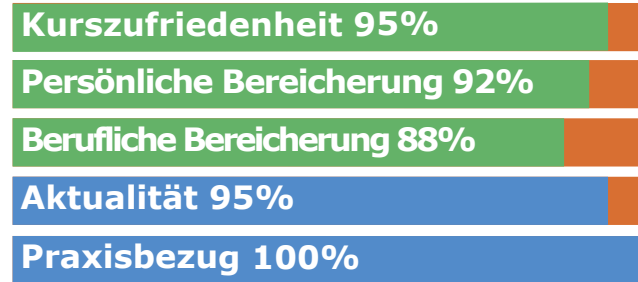
lung in einer transkulturellen Gesellschaft. Frau Prof. Dr. Heimerl bot ergänzend zu ihrem Vortrag im Plenum einen Workshop mit dem Titel „Können wir Haltung lernen, lehren und organisieren?“ an. Im großen Saal sprach währenddessen Martin Klumpp zu „Haltgeben in der Trauer“. „Ein Berufsleben lang Haltung. Halten wir das durch?“ – Dieser Frage ging die Leiterin der **Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®** Susanne Haller mit den Teilnehmenden ihres Workshops nach.

Musikalisch umrahmt wurde der Fachtag von dem Freiburger Musiker Mike Schweizer. In musikalischen Improvisationen griff er mit seinem Saxophon und seiner Bassklarinetten die Wortbeiträge einfühlsam auf.

Inhouse-Fortbildungen

Inhouse-Fortbildungen wurden 2017 von ganz verschiedenen Einrichtungen angefragt. Insgesamt führten wir **37 Vorträge, Seminare und Fortbildungsreihen** durch.

Evaluation der Inhouse-Fortbildungen (03)



Legende trifft zu und trifft eher zu
äußerst zufrieden und sehr zufrieden

Informationsveranstaltungen

2017 haben wir im HOSPIZ STUTTGART insgesamt **41 Informationsveranstaltungen** mit Erwachsenengruppen und Schulklassen durchgeführt. An vier Nachmittagen trafen sich Einzelpersonen im Stationären Erwachsenen hospiz in der Stafflenbergstraße, um Hospizarbeit kennen zu lernen.

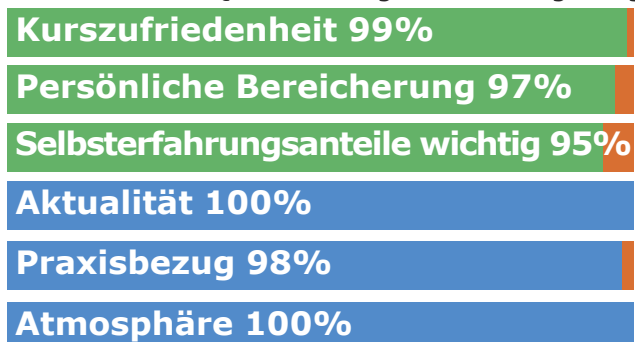
Spezielle Veranstaltungen

Im **Journal Club** tauschten wir uns mit interessierten Teilnehmenden über Studien aus palliativen Kontexten aus und diskutierten diese kritisch. Es fanden 2017 zwei Treffen statt, die zum Ziel hatten, Praxiswissen und neue Erkenntnisse aus der Forschung zu reflektieren und miteinander in Bezug zu setzen.

Qualifizierungskurs Ehrenamtlicher für die Kinder- und Jugendhospizarbeit des HOSPIZ STUTTGART

Von Februar bis Juli 2017 fand die Qualifikation für Freiwillige BegleiterInnen in der Kinder- und Jugendhospizarbeit statt. Die Qualifikation beinhaltet neben theoretischem Wissen vor allem die Vermittlung einer inneren, unterstützenden Haltung.

Evaluation der Qualifizierung für Freiwillige BegleiterInnen in der Kinderhospizarbeit (04)



Legende trifft zu und trifft eher zu
äußerst zufrieden und sehr zufrieden

Multiprofessioneller Basiskurs Palliative Care

Im September 2017 haben 18 Weiterbildungsteilnehmende mit einem Kolloquium erfolgreich den Interprofessionellen Basiskurs Palliative Care XVIII abgeschlossen. Sie erhielten Zertifikate der **Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®** sowie der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin.

„Eine tolle, wertvolle Weiterbildung, die ich auf jeden Fall weiterempfehlen werde!“

Rückmeldung eines Teilnehmenden des Basiskurses Palliative Care

Sieben Teilnehmende verfassten eine Abschlussarbeit. Das Ziel der **Abschlussarbeit** ist die Reflexion der praktischen Tätigkeit. Konkrete Erfahrungen und Probleme sollen anhand von Fachliteratur theoretisch aufgearbeitet und die gewonnenen Erkenntnisse beschreiben werden.



Basiskurs Palliative Care 2016-2017

Themen der Abschlussarbeiten

- Verschiedene psychische Erkrankungen und deren Auswirkungen, gekoppelt an eine mögliche, dementielle Folgeerkrankung
- Homöopathie in der Palliativmedizin
- Aromatherapie im Rahmen der Symptomlinderung bei Patienten in einer palliativen Situation
- Ängsten begegnen und begleiten in Palliativsituationen
- Einsamkeit im Alter
- Palliative Care in der Grundausbildung der Altenpflege lehren
- Wie Pflegekräfte dem Symptom Angst in palliativen Situationen begegnen

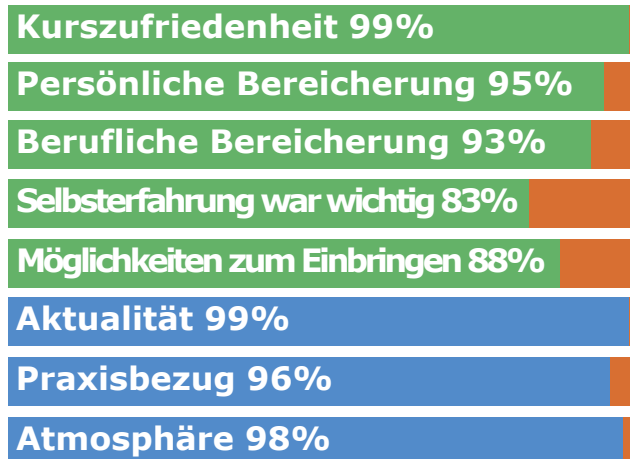


Neu eingeführt haben wir mit dem Palliative-Care-Kurs 2016-2017 die Möglichkeit alternativ ein **Praxisprojekt** durchzuführen. Ein Praxisprojekt soll die Möglichkeit bieten, Inhalte aus Palliative Care zu üben und zu erproben sowie Kompetenzen innerhalb des eigenen Teams weiterzugeben. Ein Theorie-Praxis-Transfer wird beispielhaft durchgeführt.

Themen der Praxisprojekte

- Würdevolles Pflegen und Betreuen von Menschen in der letzten Lebensphase
- Die Auffang-Runde - sensibilisieren, begleiten, trauern, auffange
- Wieviel Tod verträgt das Team
- Leben und Sterben im Hospiz
- Kollegiale Beratung
- Hundetherapie auf einer Palliativstation
- „Mit Musik zur Seele“ – Einführung eines bedürfnisorientierten Musikangebots (Harfe) in einer Einrichtung der Altenpflege zur Steigerung der Lebensqualität am Lebensende
- Leitfaden zur Gesprächsführung vor und während der Sterbebegleitung
- Basale Stimulation als individueller Betreuungsplan bei einem palliativen Bewohner mit einer geistigen Behinderung
- Fortbildungsreihe Symptomkontrolle Palliative Care
- Einführung von Klangmassagen in einem Hospiz

Evaluation Basiskurs Palliative Care (05)



Legende trifft zu und trifft eher zu
äußerst zufrieden und sehr zufrieden

Darüber hinaus zeigte die **Wirkungs-evaluation** (06) der gesamten Weiterbildung, dass alle Teilnehmenden im Umgang mit schwer erkrankten und sterbenden Menschen besser vorbereitet sind. 94% konnten ihre Kenntnisse im Bereich Palliative Care erweitern und 75% fiel die Arbeit im interprofessionellen Team leichter. 94% gaben an, dass sie ihre Kommunikationskompetenz und 100%, dass sie Beratungskompetenz verbessert haben. Ihr Wissen und ihre Kompetenz in Palliative Care konnten 84% der Teilnehmenden an ihrem Arbeitsplatz besser weitergeben.

„Trotz inhaltlicher Dichte viel Raum für Austausch und eigene Themen.“

Rückmeldung eines Teilnehmenden des Basiskurses Palliative Care

Basiskurs Trauerbegleitung

Im März 2017 haben die Teilnehmenden des Basiskurses Trauerbegleitung IV mit ihrer Weiterbildung begonnen. Bis zum Juni 2018 werden sich die 15 Teilnehmenden grundlegende Kenntnisse in der Trauerbegleitung erarbeiten und damit ihre Kompetenz im Umgang mit trauernden Menschen verbessern. Entscheidend in dieser Weiterbildung sind die Reflexion und Bearbeitung eigener Verlusterfahrungen und die Entwicklung einer hilfreichen Haltung in der Begleitung.

Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin

Die Weiterbildung Palliativmedizin umfasst 160 Stunden und ist aufgeteilt in vier Blockwochen. Von April 2017 bis Januar 2018 absolvierten Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen den Basiskurs und die dazugehörigen Fallseminare.

Eine **Wirkungsevaluation** (08) der gesamten Weiterbildung zeigte, dass alle Teilnehmenden im Umgang mit schwer erkrankten und sterbenden Menschen besser vorbereitet sind. 93% gaben an, dass sie ihre erlernte palliative Handlungskompetenz bereits in der Praxis ein- und umsetzen konnten.

„Besonders gut gefallen hat mir der kollegiale und offene Austausch mit Referenten und Kollegen.“

Kommentar eines Teilnehmenden der Weiterbildung Palliativmedizin

„Insgesamt sehr motivierte Referenten, die eine hohe Identifikation mit dem Thema zeigten; Beeindruckend! Herzlichen Dank dafür!!!“

Kommentar eines Teilnehmenden der Weiterbildung Palliativmedizin

Evaluation Weiterbildung Palliativmedizin (07)
Basiskurs und Fallseminare Module 1-3

Kurszufriedenheit 100%

Persönliche Bereicherung 100%

Berufliche Bereicherung 98%

Selbsterfahrung war wichtig 94%

Möglichkeiten zum Einbringen 92%

Aktualität 98%

Praxisbezug 100%

Atmosphäre 97%

Legende trifft zu und trifft eher zu
äußerst zufrieden und sehr zufrieden

Aufbaumodul Transkulturelle Kompetenz

Im November 2017 führten wir zum dritten Mal das Aufbaumodul für Transkulturelle Kompetenz durch. Eine Woche lang beschäftigten sich die 13 Teilnehmenden mit Aspekten von Transkulturalität im Bereich Hospiz- und Palliative Care. Die teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und Psychologen kamen aus ganz unterschiedlichen Wirkungsfeldern: Pflegeeinrichtungen, Palliativstationen und ambulanten Palliative-Care-Teams, einer Psychotherapiepraxis und einem klinischen Ethik-Komitee. Eingeladen waren Referentinnen und Referenten mit verschiedenen Migrationshinter-

gründen. Diese haben auf authentische Weise ihre persönlichen Erfahrungen eingebracht und sind auf die Bedürfnisse und Fragen der Teilnehmenden eingegangen.

„Alle Referierenden haben sehr eindrücklich persönliche Erfahrungen berichtet und waren in ihrem Wissensfeld sehr kompetent.“

Kommentar eines Teilnehmenden

„Ich habe viel über mich selbst gelernt und was ich brauche.“

Kommentar eines Teilnehmenden

„Besonders gut hat mir der Abwechslungsreichtum und die verschiedenen Nationalitäten der Referierenden gefallen.“

Kommentar eines Teilnehmenden

Inhalte waren beispielsweise die Reflexion eigener kultureller Prägungen, Wahrnehmungsprozesse, die Bedeutung von Krankheit und Sterben in der Migration, das Erleben von Fremdheit sowie das Erfahren von Ritualen aus verschiedenen Kulturen im Zusammenhang mit Sterben und Tod.

Die gemeinsame interprofessionelle Fallarbeit stellte sich wieder als wichtiger Baustein der Weiterbildungswoche heraus. Die Ressource eines interprofessionelles Teams bzgl. Wissen und Erfahrung war für die Teilnehmenden praktisch erfahrbar.

Verschiedene Teilnehmende haben sich vorgenommen ihre Erfahrungen in den jeweiligen Teams weiterzugeben und evtl. auch eigene Weiterbildungen mit den erlebten Referentinnen und Referenten zu organisieren.



Transkulturelle Kompetenz Kurs 2017

Evaluation Aufbaumodul Transkulturelle Kompetenz (09)

Kurszufriedenheit 100%

Persönliche Bereicherung 100%

Berufliche Bereicherung 82%

Selbsterfahrung war wichtig 100%

Möglichkeiten zum Einbringen 100%

Aktualität 100%

Praxisbezug 82%

Atmosphäre 100%

Legende trifft zu und trifft eher zu
äußerst zufrieden und sehr zufrieden

Wochenkurs Palliative Praxis

Das von der Robert Bosch Stiftung entwickelte 40stündige Fortbildungsangebot **Curriculum Palliative Praxis** – am Ende geht es um den Menschen ist ein etabliertes Angebot der Akademie, das mit seiner „Storyline-Methode“ im hohen Maße handlungs- und praxisorientiert ist. 13 Mitarbeitende aus Pflegeeinrichtungen haben 2017 an diesem Wochenkurs teilgenommen.

„Besonders gut gefallen hat mir der achtsame Umgang und dass alle Teilnehmenden mit einbezogen waren.“

Kommentar eines Teilnehmenden

Evaluation Wochenkurs Palliative Praxis (10)

Kurszufriedenheit 100%

Persönliche Bereicherung 100%

Berufliche Bereicherung 100%

Selbsterfahrung war wichtig 92%

Möglichkeiten zum Einbringen 92%

Aktualität 100%

Praxisbezug 100%

Atmosphäre 100%

Legende trifft zu und trifft eher zu
äußerst zufrieden und sehr zufrieden

Wochenkurs Palliative Seelsorge

Der Wochenkurs Palliative Seelsorge in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Seelsorge-Fortbildung (KSA) der Evangelischen Landeskirche Württemberg fand mit 7 Teilnehmenden aus dem seelsorgerlichen Arbeit statt.

„Die Fortbildung wirkt sich intensiv im positiven Sinne auf meinen persönlichen und beruflichen Alltag aus - Dankeschön!“

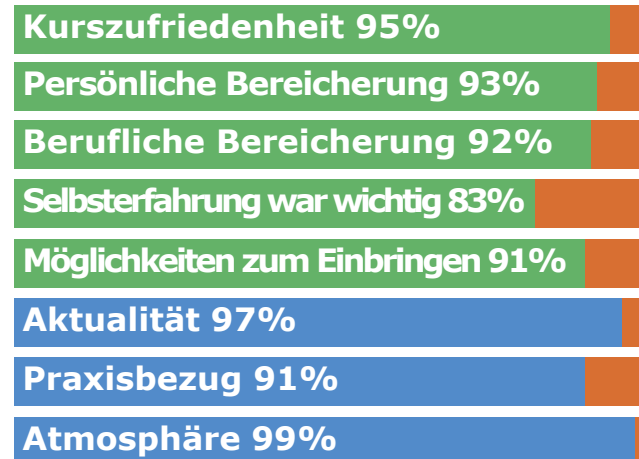
Kommentar eines Teilnehmenden

Kurse im Fortbildungsverzeichnis 2017



Im Jahre 2017 haben wir **13 offene Kurse** durchgeführt. Diese waren sehr gut besucht.

Evaluation der offenen Kurse 2017 (11)



Legende trifft zu und trifft eher zu
äußerst zufrieden und sehr zufrieden

Interne Fortbildungen Supervision

Die Akademie führte für Mitarbeitende des Hospiz Stuttgart, die sich in der **Öffentlichkeitsarbeit** engagieren, eine Fortbildung durch. Es wurden die Inhalte der Informationsveranstaltungen besprochen und Erfahrungen ausgetauscht.

Im November 2017 startete das Team des Stationären Kinder- und Jugendhospizes mit seiner Arbeit. Wir unterstützten die Mitarbeitenden mit mehreren **Tagesworkshops zur Teamentwicklung**. Inhalte waren dabei das gegenseitige Kennenlernen, die Konzeptentwicklung für die zukünftige Arbeit sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Identität.

Supervision ist eine berufsbezogene Beratungsform. Sie kann helfen im Berufsalltag Handlungs-, Entscheidungs- und Gestaltungsspielräume zu entdecken. Supervision erhöht unter anderem die Fachkompetenz, schafft Abstand zum beruflichen Geschehen und bringt Entlastung.

Mögliche Themen und Inhalte sind eine Reflexion der eigenen Arbeit, die Zusammenarbeit in Teams sowie Fragen des Führens und Leitens. Das Angebot an **Einzel-, Team- und Gruppensupervisionen** wurde wieder sehr gut angenommen.

Forschung der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®

Die Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® für Bildung und Forschung engagiert sich für Innovationen im Bereich Hospizarbeit und Palliative Care. Es werden Forschungsvorhaben initiiert, begleitet und durch das Team der Akademie selbst durchgeführt.

Fachzirkel

Die **Alumni** der Weiterbildung Palliative Care kamen wieder gerne zum Fachzirkel ins Haus. Im März 2017 überreichten wir fünf Teilnehmenden des Kontaktstudienganges Palliative Care 2015-2016 Hochschulzertifikate der Evangelischen Hochschule Freiburg. Grundlage dafür war das erfolgreiche Verfassen einer Abschlussarbeit. Im anschließenden Fachzirkel-Treffen referierte eine ehemalige Teilnehmerin des Basiskurses Palliative Care über das Thema ‚Flüssigkeitssubstitution oder Dehydratation in der terminalen Phase und das Symptom der Mundtrockenheit in der stationären Pflege. Was soll man tun, was lassen?‘ Im Anschluss daran entwickelte sich unter den anwesenden Personen ein lebendiger fachlicher Austausch.

Das Thema des Fachzirkels Trauerbegleitung im November 2017 war „Sexualität in Zeiten der Trauer“. Nach einem Impulsvortrag eines Gastreferenten tauschten die Teilnehmenden Ihre Erfahrungen untereinander aus. Referentinnen und Referenten der EKRA



ReferentInnen

Unsere ReferentInnen sind erfahrene KursleiterInnen und im Bereich Hospiz- und Palliative Care praktisch tätig. Bei der Auswahl der Kursleitenden achten wir neben der fachlichen Qualifikation auf didaktische, methodische, kommunikative und persönliche Kompetenzen. Diese Kriterien sowie die hohe Motivation der Kursleitenden sichern das Gelingen der Lernprozesse. Beim diesjährigen **ReferentInnen-Treffen** arbeiteten wir mit einer Gastdozentin zum Thema ‚Stimm- und Sprechtraining – gut vor Gruppen sprechen‘. Die Kursleitenden stehen immer wieder vor einer Gruppe von Menschen, um Inhalte zu vermitteln. Dabei ist ihre Stimme zusammen mit der Körpersprache das wichtigste Instrument. Dieses Seminar war dem Thema Stimme und Sprechen gewidmet – angefangen bei einfachen Lockerungsübungen für Körper und Stimme bis hin zu kleinen Präsentationen vor der Gruppe. Durch Feedback und professionelle Unterstützung bekamen die Teilnehmenden eine realistische Selbsteinschätzung (auch im positiven Sinne - denn oft neigen wir zu übertriebener Selbstkritik) und sie bekamen Tipps und Übungen an die Hand, um – passend zu ihrer Persönlichkeit - neue Schritte beim Sprechen vor einer Gruppe zu gehen.

Ehrenamtliche Mitarbeit in der Akademie

Ehrenamtliche Mitarbeitende leisteten insgesamt über 600 Stunden in der Akademie.

Die Bildungsbegleiterinnen erfüllen einen wertvollen Beitrag in der Arbeit der Akademie und unterstützen die ReferentInnen bei allen Fragen, damit diese sich auf die Inhalte und den Ablauf ihres Seminars konzentrieren können.

Zusätzlich unterstützen ehrenamtliche Mitarbeitende die Akademie beim Versand von ca. 10.000 Briefen mit unserem jährlichen Bildungsprogramm sowie in der Auswertung der Evaluationsbögen unserer Veranstaltungen.

Aufgaben einer Bildungsbegleiterin

- Vorbereitung der Räumlichkeiten und Medien
- Unterstützung der ReferentInnen
- Übernahme des Caterings während des Kursangebotes
- Begrüßung und Verabschiedung der KursteilnehmerInnen
- Ausgabe der Evaluationsbögen

Vernetzung

Wir sind stetig bestrebt die Vernetzung unserer Akademie weiter auszubauen. Im Sommer 2017 wurde Susanne Halber Mitglied im [Bundesverband Trauerbegleitung e. V.](#) für den Bereich der Qualifizierung von Trauerbegleitenden. In dieser Funktion war sie im September 2017 beim **Bürgerfest des Bundespräsidenten** eingeladen. Dieses Fest findet jährlich in Berlin im Garten des Schloss Bellevue als Dankeschön für ehrenamtliches Engagement in Deutschland statt.

Im September 2017 waren wir beim Mitgliedertag der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin in Münster vertreten. Unter anderem wurden dort spannende und kontrovers diskutierte Themen wie ‚Behandlung und Versorgung im Voraus planen‘, ‚(freiwilliger) Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit‘ und ‚Medizin als Ausdruck einer gelebten Multiprofessionalität?‘ besprochen. Andreas Herpich nahm im Rahmen des Mitgliedertages an der Gründungssitzung der Arbeitsgruppe ‚Palliativversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund‘ teil.



Bürgerfest des Bundespräsidenten

Veröffentlichungen

In der Zeitschrift ‚Intensiv‘ des Thieme Verlages (12) und im Journal des Förderkreises Hospiz Mittelhessen e.V. (13) erschienen Beiträge von Andreas Herpich zu Transkultureller Kompetenz.

Im Jahr 2018...

Am 14. Februar 2018 fand anlässlich des Startes des Stationären Kinder- und Jugendhospizes zum ersten Mal ein **Fachtag** der **Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®** zum Thema ‚Hospizarbeit und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene‘ statt (14). Die ca. 270 Teilnehmenden befassten sich mit den Besonderheiten wenn ein junges Leben begrenzt ist und beleuchteten die Komplexität und Vielfältigkeit der Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Danke...

...dem Kuratorium der **Addy von Holtzbrinck Stiftung** für die langjährige und kontinuierliche Förderung unserer Arbeit. Durch diese großzügige Unterstützung können wir unsere Arbeit stetig und innovativ zur Entfaltung bringen.



Neben unseren bewährten **Bildungsangeboten** (15) bieten wir 2018 erstmals eine 160-stündige Zusatzweiterbildung Palliative Care für Kinder und Jugendliche (16) sowie eine Qualifizierung zur Gesprächsbegleitung für Vorausplanungen im Sinne des § 132g SGBV (17) an.

...dem **Fischer Verlag** für unzählige Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die die Bücherregale des Hospiz Stuttgart und der Akademie mit spannender Lektüre für Gäste und Mitarbeitende füllen.

...für viele bereichernde und inspirierende Momente mit unseren **Seminar teilnehmenden, Referentinnen und Referenten und allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen**. Wir freuen uns sehr über das zunehmende Interesse von Menschen aus ganz verschiedenen Wirkungsfeldern an der hospizlich-palliativen Haltung, für die unsere Akademie steht.

Das Akademie-Team...



Susanne Haller
Leitung



Andreas Herpich
Bildungsreferent



Gabi Weiß
Sekretariat



Kristina Kasimirski
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

- 1 Kasimirski, Kristina: Die Entwicklung einer professionellen Haltung
- 2 Fachtag des Hospiz Stuttgart 2017 – Artikel im Bundeshospizanzeiger
- 3 Evaluation Inhouse-Fortbildungen 2017
- 4 Evaluation Qualifizierungskurs für Freiwillige BegleiterInnen in der Kinder- und Jugendhospizarbeit 2017
- 5 Evaluation Basiskurs Palliative Care 2016-2017
- 6 Wirkungsevaluation Basiskurs Palliative Care 2016-2017
- 7 Evaluation Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin 2017-2018
- 8 Wirkungsevaluation für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin 2017-2018
- 9 Evaluation Aufbaumodul Transkulturelle Kompetenz in Hospiz- und Palliative Care 2017
- 10 Evaluation Curriculum Palliative Praxis – Am Ende geht es um den Menschen 2017
- 11 Evaluation Kurse im Bildungsangebot 2017
- 12 Herpich, Andreas: Transkulturelle Kompetenz, Zeitschrift Intensiv März 2017, Thieme Verlag
- 13 Herpich, Andreas: Transkulturelle Kompetenz, Journal Nr. 13, Hospiz Mittelhessen
- 14 Flyer Fachtag Hospiz Stuttgart 2018
- 15 Bildungsangebote 2018
- 16 Flyer Zusatzweiterbildung Palliative Care für Kinder und Jugendliche
- 17 Flyer Qualifizierung zur Gesprächsbegleitung für Vorausplanungen im Sinne des § 132g SGB V

Diese Anlagen können unter akademie@hospiz-stuttgart.de gerne angefordert werden.